

Liebe Pfarrgemeinden,

wir befinden uns alle in einer außergewöhnlichen Situation, bei der sich viele unsere Gespräche um die Auswirkungen des Corona-Virus drehen. Das ist verständlich, gilt es doch jetzt vieles zu klären und zu bedenken, was in unserem Alltag bisher so selbstverständlich war.



- Wie kann ich in den nächsten Wochen die Betreuung meiner Kinder organisieren?
- Was wird aus meiner Arbeitsstelle, wenn die Auswirkungen der Krise auch meine Firma treffen?
- Was wird aus mir, wo ich doch jetzt schon manchmal einsam bin?
- Wann und zu welchem Anlass ist es noch sinnvoll sich unter Menschen zu begeben?

Mir scheinen aus christlicher Sicht zwei Gedanken wichtig:

„Mir geht es gut, daher nimm du zuerst“

Nächstenliebe heißt meiner Meinung nach in dieser Zeit, den anderen im Blick zu behalten. Das wird allerdings erschwert, da wir durch die Einschränkungen des öffentlichen Lebens, immer weniger unsere Mitmenschen von Angesicht zu Angesicht zu sehen bekommen. Viele von uns sind nicht ernsthaft erkrankt und können daher den Blick auf den Nächsten richten. Zum Beispiel bei meinem Einkauf nur so viel wie notwendig mitnehmen, damit auch noch etwas für andere bleibt. Vielleicht gibt es auch einen „Nächsten“ der froh ist, wenn Sie für ihn Besorgungen mit übernehmen. Durch die Haltung „mir geht es gut, daher nimm du zuerst“, kann jede/r von uns deutlich machen was Nächstenliebe heißt.

„Ich schütze mich – Ich schütze dadurch dich – Gott schütze uns!“

Viele von uns erkennen mittlerweile, dass zu Hause bleiben hilft, unsere eigene Gesundheit zu schützen. Was wohl Vielen erst nach und nach einleuchtet, dass wir dadurch auch unsere Mitmenschen schützen. So paradox es klingt: wir können unsere (Nächsten)liebe zur Zeit vor allem dadurch zeigen, indem wir sparsam mit persönlichen, direkten Kontakten umgehen. Was wir miteinander tun können, sind Gespräche über Telefon und soziale Medien zu führen und auch füreinander zu beten. Wird uns doch gerade deutlich, wie verwundbar unsere moderne Gesellschaft ist. Gott dürfen wir all unsere Gedanken, Sorgen, Bitten, Fragen anvertrauen.

Die Fastenzeit als ein „mehr“ erleben

Öffentliche Gottesdienste und Messfeiern sind bis auf weiteres nicht mehr möglich, das irritiert auf den ersten Blick. Doch ist es nicht auch eine Chance, wenn nun Gewohntes in Frage gestellt wird? Was macht meinen Glauben aus? Was hält meinen Glauben am Leben? Vielleicht kann diese Fastenzeit auch dazu helfen unsere Beziehung zu den Mitmenschen wieder mehr zu entdecken. Mehr Nächstenliebe zu leben, mehr bewusste Zeit für unsere Beziehung zu Gott zu haben. Vielleicht kommt auch manches zum Vorschein, was die Hektik des Alltags bisher überdeckt hat.

Wir als Pfarrverbands-Seelsorgeteam sind für Euch da. Gerne könnt Ihr Euch an uns wenden.



Josef Zemliczka
Pfarrer und Moderator
Tel: 0680/2030321
josef.zemliczka@ktv-gars.at



Jomon Joy
Kaplan
Tel: 0688/64839419
jomnjoy@gmail.com



Christina Hinterleitner
Pastoralassistentin
Tel: 0664/4253383
chr.hinterleitner@aon.at



Markus Ferstl
Pastoralassistent
Tel: 0676/826635148
ferstl.markus@speed.at